

Ortsgemeinde



Sippersfeld

A photograph of autumn leaves and acorns scattered on a weathered wooden fence. The leaves are in various shades of brown, tan, and light green, some with water droplets. A single acorn is visible among the leaves.

SIPPERSFELDER *Herbstblatt*

Q4 | 2025

Berichte, Infos und Termine
aus Gemeinde, Gruppen und Vereinen

www.sippersfeld.de

SIPPERSFELD



Sippersfeld liegt am Übergang des Pfälzerwaldes zum Nordpfälzer Bergland.

Die Landschaft ringsum ist geprägt von Wald und Wiesen, Tälern und Höhen.

Fast 1.100 Einwohner wohnen hier. Es gibt einen alten Ortskern und einige Erweiterungsgebiete, frühere Neubaugebiete.

In der Ortsmitte steht die evangelische Kirche und prägt das Ortsbild von weitem. Die Grundschule und der Kindergarten haben überregionale Bedeutung.

Viele Vereine zeugen von dem Engagement der Bewohner.

Schreibweise: In diesem Gemeindebrief verzichten wir im Fließtext auf die gendergerechte Schreibweise mit Doppelpunkt oder ähnliche Satzzeichen. Sollte das generische Maskulin genutzt werden, gilt die Bezeichnung für jede Person jeglichen Geschlechts und Identität. Diese Entscheidung wurde aus Gründen der Lesbarkeit getroffen und soll keinesfalls diskriminierend oder ausgrenzend wirken. Alle Mitglieder unserer Gemeinde sind uns gleichermaßen wichtig und willkommen!

INHALT

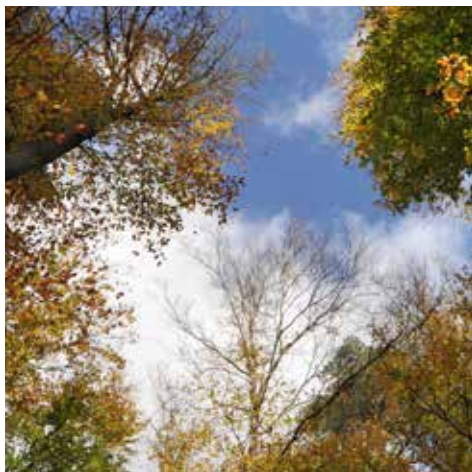
Sippersfelder Herbsblatt	1
Editorial, Sippersfelder	3
Wanderwege-Konzept	4
Märchenwanderung	8
Sportkegelclub Sippersfeld e.V.	10
80 Jahre Sippersfelder Kerwe	14
Kerwe-Flyer	22
Kalender Q4 2025	24
Straußborsch	26
Horst Dech - Sippersfelder Original	30
Evangelische Kirche Sippersfeld	34
Das Gelbe Band	40
Flyer Black & White-Party	43
Kurz notiert	44
Ein Jahr Sippersfelder	46
„Die letzte Seite“	48

SIPPERSFELDER

Liebe Leserinnen und Leser,

80 Jahre lang wird nun die Kerwe nach dem zweiten Weltkrieg wieder gefeiert. Seitdem wird die Tradition bewahrt und von Jahr zu Jahr weitergegeben.

Seit über 50 Jahren dabei und heute wäre es kaum vorstellbar, eine Kerwe ohne Horst Dech und seine Musik. Wir führten ein Interview mit einem Sippersfelder Original.



Parkplatz am Retzbergweiher, Foto hl

Jedes Jahr treffen sich Straßborsch und Straußmäd, um die Kerwe vorzubereiten. Wir stellen die Kerwe mit Kerweparre und Mundschenk vor und laden ein zum Kerwegottesdienst.

Vor einem Jahr erschien der erste Sippersfelder. Lohnt es sich quartalsweise aus dem Dorf- und Vereinsgeschehen zu berichten? Wir starteten eine Umfrage.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern eine spannende und unterhaltsame Lektüre!



REDAKTION

Sophie Bechberger



REDAKTION

Hanns Löwenstein



Marcella Franck bei Markierungsarbeiten, Foto Christopher Dech

UMSTRUKTURIERUNG DES WANDERWEGENETZES IN SIPPERSFELD UND DER VG WINNWEILER

Im Gespräch mit Marcella Franck (Tourismus und Öffentlichkeitsarbeit, VG Winnweiler) und Christopher Dech (Tourismusbeauftragter, OG Sippersfeld), wird deutlich: Die Region steht vor einem grundlegenden Wandel in ihrer Wanderinfrastruktur – mit klaren Zielen und viel Engagement.

"Es geht nicht darum, möglichst viele Wanderwege zu haben, sondern vielmehr ein qualitativ hochwertiges, gut gepflegtes Grundgerüst zu schaffen, das Wanderer wirklich begeistert", erklärt Marcella Franck. Statt vieler kleiner, teils verwitterter Rundwege soll ein übersichtliches und touristisch vermarktbare Netz entstehen, das Sippersfeld und den Donnersbergkreis als attraktive Wanderregion neu positioniert.

AKTUELLER ZUSTAND

Christopher Dech zur Wanderinfrastruktur rund um Sippersfeld: In der Region besteht ein vielfältiges Netz an Wanderwegen, darunter die Rundtouren des Pfrimmtaltouristik e.V. (Wege 1–7). Vor allem werden die Schleifen bei Breunigweiler, rund um den Pfrimmerhof sowie zu den Sippersfelder Weihern genutzt (3, 4, 5). Die übrigen Routen wurden in den letzten Jahren teilweise zurückgebaut. Die Pflege der Wege lag in den vergangenen Jahren in der Verantwortung des Pfrimmtaltouristik e.V. – eine Aufgabe, die mit großem Engagement wahrgenommen wurde. Dennoch zeigt sich, dass die Markierungen inzwischen verwittert und nicht mehr durchgängig einheitlich sind. Auch die Strecken des Pfälzerwaldvereins sind in die Jahre gekommen und würden von einer Überarbeitung profitieren.

Die Zuständigkeiten für die langfristige Pflege sind nicht definiert, es fehlen beispielsweise Wegepaten, und eine durchgängige Einbindung touristischer Standards fand bisher nicht statt. Das Ergebnis: Besucher ohne Ortskenntnisse, besonders Gäste des Campingplatzes ohne Handyempfang, verlaufen sich. Dabei sind moderne Wanderer auf hochwertige Trails mit klaren Markierungen, abwechslungsreicher Landschaft und interessanten POIs angewiesen. POI steht für 'Point of Interest', also einen Ort oder ein Objekt entlang einer Wanderoute, das für Besucher besonders interessant ist – etwa natürliche Schönheiten, historische Stätten oder kulturelle Highlights. Beide Interviewpartner betonen: „All das haben wir zu bieten – wir müssen es nur sichtbar machen“. Ohne ein professionelles Konzept bleibt das Potenzial der Region ungenutzt.

STRATEGISCHE PARTNERSCHAFTEN - ZIELE

Um dieser Situation zu begegnen, hat sich die VG Winnweiler zwei großen Projekten angeschlossen: dem kreisweiten touristischen Wegekonzept des Donnersberg-Touristik-Verband e.V. (DTV) und der Neukonzeption des Wanderwegenetzes im Pfälzerwald durch den Bezirksverband Pfalz. Während das DTV-Projekt den gesamten Donnersbergkreis umfasst, wurden im Pfälzerwald-Konzept neben der Verbandsgemeinde Eisenberg ursprünglich – aufgrund ihrer direkten Lage am Rand des Pfälzerwalds – nur die Ortsgemeinden Sippersfeld und Breunigweiler berücksichtigt. Erst später wurde entschieden, die gesamte Verbandsgemeinde Winnweiler in das Pfälzerwald-Projekt einzubeziehen.

Ziel beider Projekte ist es, aus dem bestehenden Wegenetz ein zentrales Grundgerüst zu schaffen, das qualitativ hochwertig, einheitlich beschildert und nachhaltig gepflegt wird. Veraltete, laminierte, an Bäumen befestigte Schilder werden konsequent zurückgebaut, und neue Markierungen orientieren sich am Wanderleitfaden Rheinland-Pfalz. „Die gleichzeitige Mitwirkung am kreisweiten Wanderwegekonzept des DTV und an der Neukonzeption im Pfälzerwald erfordert vor allem ein grenzüberschreitendes Denken“ sagt Franck. „Wir müssen Verwaltungsgrenzen überwinden, damit Wanderer nahtlos von einer Route zur nächsten gelangen – ohne Brüche in Qualität oder Zuständigkeit.“ Gleichzeitig gelte es, die teils divergierenden Ziele beider Projekte – die Vernetzung der Gemeinden einerseits und die naturnahe Erschließung des Waldes andererseits – so abzustimmen, dass weder touristische Vermarktung noch Naturerlebnis leiden. Die Koordination von Verwaltung, Forstamt, Vereinen und Ehrenamtlichen verlangt klare Kommunikationsstrukturen, ein einheit-



(red. sb)

liches Markierungskonzept und abgestimmte Finanzierungsmodelle. Nicht zuletzt müssen dauerhaft Verantwortlichkeiten für Pflege und Unterhalt definiert werden, um das neue, grenzüberschreitende Wegenetz langfristig attraktiv und sicher zu halten.

EINBINDUNG DER BEVÖLKERUNG

Ein wichtiger Faktor im Projektverlauf war die aktive Einbindung von Beteiligten. Im Rahmen des DTV-Projekts fanden in jeder Verbandsgemeinde zwei Workshops statt – einer zur Erarbeitung des Grobwegenetzes, ein weiterer zur Feinplanung. „Die Beteiligung war gut“, berichten Marcella Franck und Christopher Dech. „Viele Beteiligte haben sich eingebracht, ihre Ortskenntnis geteilt und wertvolle Hinweise gegeben.“ Die gute Beteiligung zeigt, wie groß das Interesse an einer attraktiven Wanderinfrastruktur ist – und macht Hoffnung, dass sich auch künftig viele Menschen bei Pflege und Weiterentwicklung engagieren.

ZEITPLAN UND HERAUSFORDERUNGEN

Derzeit sind die Feinwegeplanungen in der Finalisierung, und es liegt ein Antrag auf Förderung vor. Bis zur Umsetzung der neuen Beschilderung haben Ehrenamtliche, darunter Dech selbst, gemeinsam mit Marcella Franck, Daniel Pfennig vom Naturresort Waldglück und mit Unterstützung der Pfrimmtaltouristik, die Wege 3, 4 und 5 nachmarkiert, um Gästen die Orientierung zu erleichtern. Noch offen ist die langfristige Unterhaltung: Einige Fragen zur Finanzierung von Pflege und ein mögliches Modell zu Wegepaten stehen aus, und die zahlreichen Schnittstellen zwischen VG-Grenzen, Projektträgern und Forstamt erschweren eine genaue Zeitplanung.

SIPPERSFELDER SEENRUNDE

Vor Ort entsteht die „Sippersfelder Seenrunde“ (Arbeitstitel) mit zwei Routen von 14 km und 6,5 km Länge. Beide Rundwege sollen nach einer einheitlichen Wanderwegebeschilderung markiert werden und verbinden die POIs Pfrimmtalweiher, Retzbergweiher, Stumpfwaldgericht, historische Grenzsteine, Pfrimmquelle, Auerhahn mit Donnersbergblick und Billesweiher. Für eine gemütliche Einkehr entlang oder nahe der Strecke bieten sich die Retzberghütte, das Naturresort Waldglück mit Waldcafé und Landgasthof, die Pizzeria Vittia in Sippersfeld oder die Mühlbachstube in Breunigweiler an. Sobald die professionelle Ausschilderung steht, werden beide Runden touristisch beworben. Für ortskundige Wanderer bleiben die bisherigen lokalen Wege begehbar, werden aber nicht mehr zentral vermarktet.

MITWIRKEN UND KONTAKT

„Bestimmt wird bei der Pflege der Wege in Zukunft Unterstützung gesucht“, betont Franck zum Abschluss, „Sobald es ein Modell für Wegepaten oder Ähnliches geben wird, erfolgt sicher ein öffentlicher Aufruf. Gemeinsam können wir den Donnersbergkreis zu einer noch beliebteren Wanderregion machen.“

(red. sb)

KONTAKT

Marcella Franck
Verbandsgemeindeverwaltung
Winnweiler, Referat 1
franckm@winnweiler-vg.de
06302 602-61



EIN ZAUBERHAFTER TAG IN BREUNIGWEILER

Rückblick auf die Märchenwanderung am 17.08.25

PERFEKTES WETTER

Noch eine Woche zuvor herrschte drückende Hitze, doch am Tag der Märchenwanderung zeigte sich das Wetter von seiner besten Seite: angenehm warm, ein leichter Wind und trocken – ideale Bedingungen für ein Fest im Freien.

FRÖHLICHE STIMMUNG

Schon beim Näherkommen zum Festplatz in Breunigweiler war die erwartungsvolle Atmosphäre spürbar. Ein großes Festzelt war aufge-

baut, verschiedene Buden boten kulinarische Köstlichkeiten, Kinder wurden fantasievoll geschminkt, und eine Fotostation sorgte für bleibende Erinnerungen. Wer eine der 400 Karten für die Märchenwanderung ergattern konnte, freute sich auf ein besonderes Abenteuer.

FAMILIENAUSFLUG

In Gruppen von 20 bis 30 Personen – quer durch alle Generationen – begann der märchenhafte Spaziergang. Nach kurzer Wartezeit ging es los auf einen rund 1,5 Kilometer langen



Fotos hl

Parcours mit vier liebevoll gestalteten Stationen, den sogenannten „Bildern“. Dort spielten Laien-Schauspieler Szenen aus einer fantasievollen Geschichte: Eine gute Fee war von einem Räuber entführt worden, und nun galt es, sie zu befreien.

MITMACHEN ERWÜNSCHT

Die Zuschauer – besonders die Kinder – wurden aktiv in die Handlung eingebunden. Es wurden Zaubersprüche gelernt und bei passender Gelegenheit wieder aufgesagt. Die Schauspieler bezogen das Publikum geschickt mit ein, und die liebevoll gestalteten Kostüme sowie die Bühnenbilder sorgten für staunende Gesichter.

HAPPY END MIT GÄNSEHAUTMOMENTEN

Am Ende löste sich die Geschichte auf wunderbare Weise, und die Begeisterung war überall spürbar. Die Märchenwanderung war ein voller Erfolg – ein Erlebnis, das noch lange

nachwirkt. Besonders beeindruckend war der hohe personelle Aufwand, der komplett ehrenamtlich gestemmt wurde.

GEMEINSCHAFT ERLEBEN UND FEIERN

Nach dem märchenhaften Spaziergang ließ man den Tag gemütlich ausklingen. Bei Essen und Getränken im Festzelt gab es ein fröhliches Wiedersehen, viele Gespräche und ein spürbares Gefühl von Zusammenhalt. Auch zahlreiche Gäste von außerhalb waren gekommen, was zeigt, wie attraktiv und verbindend solche Veranstaltungen sein können.

STARKES ZEICHEN FÜR DAS DORFLEBEN

Ein herzliches Dankeschön der Pfrimmtal Touristik e.V. und den vielen Helfern: Das Konzept ist voll aufgegangen! Diese Märchenwanderung macht Mut, solche Veranstaltungen zu wiederholen und zeigt eindrucksvoll, wie stark der Zusammenhalt in unseren Dörfern ist. Man darf sich auf mehr freuen! (red. hl)

SPORT-KEGEL-CLUB SIPPERSFELD E.V.

Ein Verein mit Tradition und Geselligkeit



DIE ANFÄNGE

Die Gründung des SKC Sippersfeld geht auf das Jahr 1998 zurück, als die erste Satzung verabschiedet wurde. Egon Groß, eines der Gründungsmitglieder, erinnert sich:

„Wir waren eine kleine Gruppe von Enthusiasten, die sich regelmäßig zum Kegeln trafen.

Irgendwann haben wir beschlossen, einen offiziellen Verein zu gründen, und so entstand der SKC Sippersfeld.“



Die Zwei-Bahn-Anlage in der Dorfgemeinschaftshalle in Sippersfeld, Foto hl

ERSTE UND ZWEITE BAHN

Egon, der Älteste im Verein, erinnert sich:

„Ich hatte schon beim Bau der Bahn in der ersten Dorfhalle geholfen. Diese Holzhalle war sehr gemütlich und stand ursprünglich auf dem Gelände des Lautrer Krankenhauses. Dann ist sie abgebrannt und die jetzige Halle wurde errichtet. Sie hatte zunächst eine damals übliche Asphaltbahn. Später haben wir sie zu einer Kunststoffbahn umgebaut.“

ENTWICKLUNG UND ENGAGEMENT

Vorstand Ringo Langer ist seit drei Jahren im Amt. Er berichtet von den zahlreichen Renovierungen und Verbesserungen, die die Kegelbahn im Laufe der Jahre erfahren hat:

„Seit der Gründung hat sich der Verein stetig weiterentwickelt. Wir haben die Bahn erneuert, den Teppich ausgetauscht und immer weiter ausgebaut. Insgesamt haben wir ca. 20.000€ investiert.“



Interviewpartner: Vorstand Ringo, Reinhard, Martin und Egon, Foto hl

MITGLIEDER

Der Verein zählt derzeit 25 Mitglieder, darunter auch einige langjährige Kegler wie Martin, der bereits seit 22 Jahren dabei ist. Rainer hingegen ist noch ganz neu im Verein, aber schon voller Begeisterung für den Sport:

„Es ist eine Herzenssache. Man muss es wirklich wollen, sonst funktioniert es nicht.“

VEREINSLEBEN + AKTIVITÄTEN

Ein typischer Vereinsabend beim SKC Sippersfeld ist geprägt vom sportlichen Ehrgeiz und Geselligkeit. Die Mitglieder treffen sich regelmäßig zum Training und spielen in zwei verschiedenen Verbänden – dem DCU und dem DKBC.

„Beim DCU werden 100 Wurf gespielt, beim DKBC 120 Wurf. Es ist immer spannend und herausfordernd“, erklärt der Vorstand.

ERFOLGE

Besonders stolz ist der Verein auf seine Erfolge in der Landeskategorie. Martin berichtet:

„Wir sind Meister geworden, und das ist für einen kleinen Verein ein enormer Erfolg.“

„Wir reisen auch zu Freundschaftsspielen und haben befreundete Vereine, die wir besuchen.“

HERAUSFORDERUNGEN + PERSPEKTIVEN

Wie viele Vereine kämpft auch der SKC Sippersfeld mit dem demografischen Wandel.

„Die Jugend hat heute viele andere Angebote.“

Egon spricht aus langjähriger Erfahrung:

„Wenn man eine Dreiviertelstunde an der Bahn zusehen – und warten – muss, verliert der eine oder andere mal schnell die Lust.“

NACHWUCHS

Trotz dieser Herausforderungen gibt es Hoffnung: Immer wieder schauen junge Leute vorbei – sei es zum Kegeln oder einfach nur auf ein Getränk. Der Vorstand betont:

„Unsere Trainingszeiten sind öffentlich. Jeder ist willkommen – zum Mitkegeln oder gerne auch nur zum Zuschauen oder Quatschen.“

PRIVATE TREFFEN + KINDERGEBURTSTAGE

Der SKC vermietet die Bahn auch an Freizeitkegler. Drei Gruppen gehören zu den Stammgästen. Daneben finden Vermietungen für private Treffen und Kindergeburtstage statt. Dann ist es praktisch, wenn man die Bahn zusammen mit der halben Halle mietet. Während ein Teil der Gruppe die beiden Bahnen bespielt, bolzt der andere Teil in der Halle.

BEDEUTUNG FÜR DIE DORFGEMEINSCHAFT

Der SKC Sippersfeld ist mehr als nur ein Sportverein. Er ist ein Ort der Gemeinschaft und des Engagements. Die Mitglieder pflegen die Bahn, organisierten Dorfmeisterschaften und Osteraktionen, früher mit über 2.000 Eiern – und das alles ehrenamtlich.

„Wir machen das, weil es uns Spaß macht“, sagt ein Mitglied. – Und weil wir wissen, wie wichtig so ein Verein für das Dorfleben ist.“

KENNELNERNEN

Der SKC Sippersfeld freut sich über jeden, der vorbeischaute – ob mit Kegelschuhen oder einfach nur auf ein Glas Weinschorle.

Der Verein ist ein lebendiger Teil unseres Dorfes und ein Beispiel dafür, wie Leidenschaft und Gemeinschaft zusammenkommen können.

EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT

„Als Vorstand des SKC bin ich optimistisch: Wir haben keine Vierbahnanlage wie die großen Clubs – aber wir haben Herz, Zusammenhalt und jede Menge Ideen.“

Und dann erzählt er von einer Dorfmeisterschaft zwischen Weihnachten und Neujahr ...

(red. hl)

SKC - SIPPERSFELD SPORT-KEGEL-CLUB SIPPERSFELD

TRAINING

Mi + Do. 16:00 - 19:30 Uhr
anschl. geselliges Beisammensein

VORSTAND

Ringo Langer, Hauptstr. 57, Sippersfeld
Tel. 06357-973843 - ringolanger@web.de



Kerwe in den 1930er Jahren, Besucherscharen hören die Kerweredd, Foto Kulturverein

80 JAHRE SIPPERSFELDER KERWE – EIN DORF FEIERT SEINE TRADITION

Wenn am dritten Wochenende im September der Kerweplatz zum Leben erwacht, dann ist es wieder so weit: Die „Sibberschfeller Kerb“ ist da – und in diesem Jahr feiern wir ein ganz besonderes Jubiläum: 80 Jahre Sippersfelder Kerwe!



Kerwe in den 1930er Jahren, Kerweparre und Musikanten inmitten der Besucher, Foto Kulturverein

EIN BLICK ZURÜCK

Die Geschichte der Kerwe ist eng mit der Geschichte unseres Dorfes verwoben. Ursprünglich als Kirchweihfest gefeiert, war die Kerwe ein religiöses Ereignis, das die Einweihung der Kirche und das kirchliche Leben würdigte.

Doch wie so vieles im Leben wandelte sich auch die Kerwe im Laufe der Jahrzehnte. Aus dem kirchlichen Fest wurde ein gesellschaftliches Ereignis, das heute für Gemeinschaft, Lebensfreude und dörflichen Zusammenhalt steht.

Die Kerwe wird allerdings nicht wirklich „nur“ 80 Jahre alt – sie ist deutlich älter. Bereits An-

fang des 20. Jahrhunderts wurde in Sippersfeld gefeiert. Ein Kerwebild aus den 1920er Jahren zeigt die Dorfgemeinschaft beim Fest – ein wertvolles Zeugnis dafür, wie tief die Kerwe in unserer Ortsgeschichte verankert ist.

Damals war es üblich, die Verwandtschaft in den Nachbarorten bei ihren Kerwen zu besuchen. Die Kerwe war nicht nur ein Fest im eigenen Dorf, sondern auch Anlass für gegenseitige Besuche, für Austausch und für das Pflegen familiärer Bande. Für den Weg gab es Kuchen und andere Leckereien – liebevoll vorbereitet und mitgenommen, um unterwegs gestärkt zu sein.





In den 1920er Jahren lies sich das halbe Dorf als Kerwegemeinschaft ablichten, Foto Kulturverein
Q4 | 2025 17



Kerwe 1936, eine Gruppe Sippersfelder vor der damaligen Gaststätte Dornes (später Bambauer), Foto Kulturverein

KRIEG UND NEUBEGINN

Während der Kriegsjahre wurden keine Feste ausgerichtet – auch nicht die Kerwe. Die Zeiten waren geprägt von Entbehrung, Unsicherheit und Trauer. Doch direkt nach dem Kriegsende, als die ersten Heimkehrer wieder nach Sippersfeld zurückkamen, wurde das Dorffest wieder ins Leben gerufen.

KERB IM WANDEL

Früher fand die Kerwe nicht auf einem Platz statt, sondern in den Sippersfelder Wirtschaften. In der Hauptstraße 40 befand sich das **Gasthaus Zum Löwen** der Familie Nickel. Diese Wirtschaft galt als Arbeiterkneipe.

Etwas weiter die Straße hinunter, in der Hauptstraße 31, lag die **Wirtschaft Bambauer**, wo sich eher die Bauersleute einfanden. So kam es, dass es in dieser Zeit sogar zwei Kerweparre gab. Es wurden Rivalitäten ausgetragen und bis heute wird gemunkelt, dass die Kerweparre versuchten, sich gegenseitig „von der Leiter zu holen“, wenn sie ihre traditionellen Kerwereden hielten.

Mit der Zeit verlagerte sich das Kerwegeschehen ins **Gasthaus Wellstein**, am heutigen Dietmar-Hirschel-Platz, damals noch „de freie Platz“ genannt. Dieser Ort wurde zum neuen Mittelpunkt der Sippersfelder Kerwe.



Kerwe Jahr unbekannt, Foto Kulturverein

Besonders legendär ist bis heute der montägliche Frühschoppen beim „Wellstää“. Es gehörte fest zur Tradition, dass Jung und Alt montags die Arbeit ruhen ließen, um gemeinsam zu feiern. Gastwirt Ludwig Wellstein hatte ein großes Herz für die Kerwe und insbesondere für die Straußborsch, die er nicht nur bewirtete, sondern auch tatkräftig unterstützte. Ihre Sitzungen zur Kerwepvorbereitung fanden bei Wein, Bier und Gesang regelmäßig in seinem Gasthaus statt.

Ein besonderes Ritual war das „knibbeln“ seines Straußes am Mittwoch vor der Kerwe. Die Straußborsch versammelten sich auf dem

freien Platz, um den Strauß mit bunten Bändern zu schmücken. Herr Wellstein pflegte zu sagen, dass grün auch eine Farbe sei. Daraus entstand ein Wettbewerb, bei dem es darum ging, so viele bunte Bändchen wie möglich an den Strauß zu bringen, bevor er feierlich aufgehängt wurde.

Später fuhr Ludwig Wellstein regelmäßig mit in den Wald, um sich den Baum für seinen Strauß persönlich auszusuchen. Als der Gaststättenbetrieb altersbedingt aufgegeben wurde, zog die Kerwe auf ihren heutigen Platz hinter dem Haus der Vereine und der Frühschoppen ins Zelt zur freiwilligen Feuerwehr.

80 JAHRE GELEBTE DORFGEMEINSCHAFT

Die Sippersfelder Kerwe lebt vom Engagement vieler: der Straußjugend, der Feuerwehr, dem Sportverein, dem Büchereiteam, den Schaustellern und unzähligen Helferinnen und Helfern. Sie alle tragen dazu bei, dass die Kerwe nicht nur ein Fest, sondern ein Stück gelebte Identität ist. Ortsbürgermeister Jürgen Heiler bringt es auf den Punkt:

„Ich bin sehr froh, dass wir hier in Sippersfeld noch so eine schöne und lebendige Kerwe-Tradition haben und feiern können. Lassen Sie uns alle gemeinsam die Kerwe erhalten und weiter so ausgelassen und freudig feiern.“

AUF DIE NÄCHSTEN 80 JAHRE!

Zum Jubiläum wünschen wir uns viele vergnügliche, frohe und unbeschwerte Kerwetaage – mit Musik, Begegnungen, gutem Essen und ganz viel Sippersfelder Herz. Die Sibberschfeller Kerb – sie lebe hoch! (red. sb)



Kerweparre und Mundschenk 1931, Foto KV

GLOSSAR ZUR SIPPERSFELDER KERWE

KERWEPARRE

Der Kerweparre trägt Frack und Zylinder und ist das Gesicht des Festes. Er eröffnet die Kerwe, hält die Kerweredd und beerdigt das Fest am Dienstag. Als erste „Fraa Parre“ übernahm Irene Lorenz bereits 1954 das Amt, der bis heute weitere folgten.

MUNDSCHENK

Der Mundschenk ist der treue Begleiter des Kerweparre, traditionell mit weißer Schürze und Lederweste, sorgt er dafür, dass das Glas des Kerweparre nie leer wird. Beide treten stets im Doppelpack auf – fest verankert im Brauchtum.

DIE STRAUSSBORSCH

Die Straußborsch sind die Träger der Sippersfelder Kerwe-Tradition. Ihr Engagement hält das Fest lebendig, stärkt den Zusammenhalt im Dorf und bietet auch der jungen Generation eine Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen und Gemeinschaft zu erleben.

Wer Lust hat mitzumachen, ist herzlich eingeladen, die Straußborsch kennenzulernen!



Kerweparre und Mundschenk 2024, Foto hl



Kerweparre 2024, Foto hl



Kerweredd 2024, Foto hl

SIBBERSCHFELLER KERB SEIT 80. JOHR

19. bis 23.

SEPTEMBER 2025

FREITAG

- ab 17:00 Uhr Traditionelles Schlachtfest in der DGH mit
Kerwemusiker Horst Dech
- um 19:00 Uhr AH Kerwespiel vs. SG Winnweiler/Imsbach
- um 21:00 Uhr Zeremonielle Kerweausgrabung der Straußborsch

SAMSTAG

- ab 11:00 Uhr Kerwespiele am Sportplatz
- 11:00 Uhr E2 vs. TSG Kerzenheim II
- 12:00 Uhr E1 vs. 1.FC Kaiserslautern U9
- 15:00 Uhr 1 Mannschaft vs. SPVGG NMB Mehlingen
- um 18:00 Uhr Kerwegottesdienst in der prot. Kirche
- ab 19:00 Uhr Einlass Kerwemusik und Abendessen im Kerwezelt
auf dem Kerweplatz bei der Feuerwehr
- ab 20:00 Uhr Kerwemusik im Kerwezelt mit Kalli Koppold (Eintr. 5€)

- SAMSTAG Reitschule, Schießbuden und Süßwarenstände der
- bis DIENSTAG Schausteller auf dem Kerweplatz bei der Feuerwehr



SIBBERSCHFELLER KERB SEIT 80. JOHR

19. bis 23.

SEPTEMBER 2025

SONNTAG

- ab 11:00 Uhr Fröhschoppen im Kerwezelt
ab 12:00 Uhr Mittagessen im Kerwezelt
ab 14:00 Uhr Kerweumzug mit den Dunnerschbejer
Wildsauetzern und den Vereinen von Sippersfeld
anschließend Kerweredd am Kindergarten
ab 15:00 Uhr Kaffee und Kuchen am Straußborsch-Stand
ab 16:00 Uhr Musik mit Horst Dech im Kerwezelt

MONTAG

- ab 10:00 Uhr Fröhschoppen im Kerwezelt mit Horst Dech
ab 12:00 Uhr Mittagessen im Kerwezelt
14 - 17:00 Uhr Waffeln vom Büchereiteam im Gemeindehaus/HDV
um 19:00 Uhr Partymusik im Kerwezelt

DIENSTAG

- 14 - 17:00 Uhr Seniorenkerwe in der Feuerwehr & Spenden- und
Eiersammeln der Straußborsch
ca. 20:00 Uhr Kerwebegräbnis





SEPTEMBER 2025			
Fr 19.	Kerwefreitag	(s. Flyer)	
Sa 20.	Kerwesamstag	(s. Flyer)	
So 21.	Kerwesonntag	(s. Flyer)	
Mo 22.	Kerwemontag	(s. Flyer)	
Di 23.	Kerwedienstag	(s. Flyer)	
Mi 24.	15:00 Jung-trifft-Alt Erzählcafé	SPK	
Do 25.	18:00 Bürgersprechstunde (Beigeordnete)	HdV	
Fr 26.	Markttag der Mosaik-Grundschule		
	16:15 Kids-Treff	HdV	

DGH	Dorfgemeinschaftshalle
DHP	Dietmar-Hirschel-Platz
evK	Evangelische Kirche
FWH	Feuerwehrhaus
HdV	Haus der Vereine
RBW	Retzbergweiher
SPK	ehem. Sparkasse
SPL	Sportplatz

(red. sb)

OKTOBER 2025			
Fr 3.	Tag der dt. Einheit		
Mi 8.	18:00 Bürgersprechstunde		HdV
Fr 10.	16:15 Kids-Treff		HdV
Mo 13.	Herbstferien RLP - Beginn		
So 19.	10:30 Gottesdienst		evK
Fr 24.	Herbstferien RLP - Ende		
So 26.	13-17 Grusch+Krempel-Markt		DGH
Mi 29.	15:00 Jung-trifft-Alt Erzählcafé		SPK
	19:00 Ortsgemeinderat		DGH
Do 30.	18:00 Bürgersprechstunde		HdV
Fr 31.	Reformationstag Halloween		

19.
SEPTEMBER
FREITAG

Ausgraben der Kerwe

Am Freitagabend wird die Kerwe feierlich ausgegraben – ein symbolischer Akt, begleitet vom traditionellen Schlachtfest des Sportsvereins. Dabei übergeben der bisherige Kerweparre und Mundschenk ihre Ämter an die neuen Amtsinhaber.

20.
SEPTEMBER
SAMSTAG

Sport, Kirche und Party

Am Samstag finden tagsüber die Kerwe-Fußballspiele statt. Abends folgt der Kerwegottesdienst in der Kirche, bevor die große Kerweparty mit Live-Musik steigt.

21.
SEPTEMBER
SONNTAG

Der große Umzug

Der Kerwesonntag beginnt traditionell mit einem Frühschoppen. Mittags startet der Kerweumzug: Die Straußborsch ziehen mit musikalischer Begleitung und Gruppen durchs Dorf – angeführt von Kerweparre und Mundschenk. Im Anschluss hält der Kerweparre am Kindergarten die Kerweredd, umringt von Straußborsch, Dorfbewohnern und Gästen. Danach lädt die freiwillige Feuerwehr zur Zeltkerwe ein, die Straußborsch bieten Kaffee und Kuchen an.

Der Montag
schoppen
erweh –
Straußborsch
scheinen is
angefange
tung wird
ter“ fällig!
cken die W
während in
weplatz ein



NOVEMBER 2025				
Sa	1.	Allerheiligen		
So	2.	09:30	Gottesdienst	evK
Fr	7.	16:15	Kids-Treff	HdV
			FWG Stammtisch	
Mi	12.	18:00	Bürgersprechstunde	HdV
Fr	14.		Freunde der Feuerwehr e.V. 40 Jahre - Jubiläum	FWH
So	16.	17-18	Vorverkauf Theater	DGH
Fr	21.	16:15	Kids-Treff	HdV
Sa	22.		Drückjagd,	RBW
		19:00	Black & White-Party	DGH
So	23.	10:30	Gottesdienst	evK
Mi	26.	15:00	Jung-trifft-Alt Erzählcafé	SPK
Do	27.	18:00	Bürgersprechstunde	HdV
Sa	29.	14:30	Theateraufführung	DGH
		20:00	"Opa stürmt das Internet"	DGH
So	30.	19:00	Theateraufführung	DGH

DEZEMBER 2025				
Fr	5.	16:15	Kids-Treff	HdV
		18-21	Sippersfelder Advent	DHP
Sa	6.		Der Nikolaus kommt	FWH
So	7.	09:30	Gottesdienst	evK
		14-17	Seniorenweihnacht	DGH
Mi	10.	18:00	Bürgersprechstunde	HdV
Fr	12.	18-21	Sippersfelder Advent	DHP
Sa	13.		Waldweihnacht mit Christbaumverkauf	RBW
So	14.		KVS Weihnachtskonzert	evK
Mi	17.	19:00	Ortsgemeinderat	DGH
Fr	19.	16:15	Kids-Treff	HdV
		18-21	Sippersfelder Advent	DHP
So	21.	10:30	Gottesdienst	evK
		16-19	Sippersfelder Advent	DHP
Mi	24.	17:00	Heiligabend Gottesd.	evK
Do	25.		1. Weihnachtsfeiertag	
		09:30	Gottesdienst	evK
Fr	26.		2. Weihnachtsfeiertag	
Mi	31.	17:30	Silvester Gottesdienst	evK

22.

SEPTEMBER
MONTAG

Frühschoppen

ng startet mit dem Früh-
bei der Freiwilligen Feu-
ein Pflichttermin für alle
ch. Und pünktliches Erst
Ehrensache: Für jede
ne Viertelstunde Verspä-
ein „Stein“ oder ein „Me-
im Haus der Vereine lo-
affeln des Büchereiteams,
n Zelt und auf dem Ker-
buntes Treiben herrscht.

23.

SEPTEMBER
DIENSTAG

Kerwe beerdigen

Dienstags ist Seniorenkerwe und
die Straußborsch ziehen durchs
Dorf, um Eier, Wurst, Wein und
Geldspenden einzusammeln. Am
Abend wird das gesammelte ge-
meinsam verspeist. Danach wird
die Kerwe traditionell beerdigt
– ein ritueller Abschluss, der das
Fest würdig beendet und bereits
die Vorfreude auf das nächste Jahr
weckt.

JANUAR 2026				
Do	1.	Neujahr		
Sa	17.		Schlachtfest der Feuerwehr	FWH
Fr	23.-25.		Konfi-Freizeit Weidenthal	



DIE SIBBERSCHFELLER STRAUSSBORSCH

Herz und Seele der Kerwe

Die Sibberschfeller Straußborsch spielen eine zentrale Rolle bei der Organisation und Durchführung der Kerb – dem größten Dorffest in Sippersfeld, das jedes Jahr am dritten Wochenende im September gefeiert wird. Wir trafen uns mit Markus Buhrmann, Jessica Dietz und Jan Kolb, um mehr über die Straußborsch früher und heute zu erfahren.



Markus Buhrmann, Sophie Bechberger, Jessica Dietz und Jan Kolb, Foto hl

STRAUSSBORSCH UND STRAUSSMÄD

Die Straußborsch und Straußmäd sind traditionell Jugendliche und junge Erwachsene aus Sippersfeld, die sich aktiv an der Gestaltung und Durchführung der Kerwe beteiligen. Dabei sind nicht nur Einheimische gefragt – willkommen ist jeder, der sich mit Sippersfeld verbunden fühlt und Freude daran hat, diese lebendige Tradition mitzugestalten und zu erhalten.

GELEBTE TRADITION

Sie spielen eine wichtige Rolle bei der Pflege des lokalen Brauchtums. Auch ehemalige Mitglieder dürfen sich gerne einbringen – sei es beim Umzug, durch ihre Erinnerungen an frühere Kerwezeiten, die sie mit den Aktiven teilen, oder seit letztem Jahr beim gemeinsamen Bänderknibbeln. So entsteht ein generationenübergreifendes Miteinander, das die Kerwe jedes Jahr aufs Neue zu einem besonderen Ereignis macht.



Kerwe-Strauß 2024, Foto hl



Kerwe-Umzug 2024, Foto hl

STRAUSSBORSCH IM WANDEL DER ZEIT

Die Herkunft des Begriffs „Straußborsch“ geht weit in die Geschichte zurück, wie die amtierende „Fraa Parre“ Jessica Dietz erklärt. Der Ausdruck stammt von der sogenannten Straußwirtschaft – einer uralten Tradition, die bis ins Mittelalter zurückreicht.

Damals kennzeichneten Winzer ihre saisonal geöffneten Ausschankstuben mit einem ausgesteckten Strauß aus Reben oder Blumen. Wer diesen Strauß sah, wusste: Hier gibt's Wein, Hausmannskost und gute Gespräche. Die Straußwirtschaft war ein Ort der Geselligkeit, des Austauschs und der Gastfreundschaft. Und genau hier liegt der Ursprung des „Straußborsch“: Er ist derjenige, der organisiert, unterhält und bewirtet – ein Gastgeber im besten Sinne mit einem Verständnis für das, was Gemeinschaft ausmacht.

WAS MACHEN DIE STRAUSSBORSCH?

Die Straußborsch übernehmen eine zentrale Rolle bei der Gestaltung und Durchführung der Sibberschfeller Kerb. Bereits Monate vor dem Fest beginnen die Vorbereitungen: Es werden Bänder geknibbelt und dabei traditionelle Lieder gelernt und gesungen. Die

Straußborsch entwerfen und gestalten eigene Kerwe-T-Shirts und schreiben die Kerweredd – eine humorvolle Rede, die das Dorfgeschehen aufs Korn nimmt.

Sie bauen einen Motivwagen für den Umzug und organisieren diesen – inklusive Einladung von örtlichen Vereinen und Gruppen, Straußborsch aus anderen Orten, Musikgruppen, Planung der Wagenreihung sowie Versorgung mit Süßigkeiten und Getränken.

Der Höhepunkt der Vorbereitungen ist die Kerwe selbst – und die Vorfreude darauf wächst mit jedem Tag.

AUSWÄRTSFAHRTEN – FRÜHER UND HEUTE

Früher gehörte es fest dazu, auch auf anderen Kerwen präsent zu sein. Fast jeden Sonntag während der Kerwesaison fuhren die Sippersfelder Straußborsch mit dem Traktor, Musik und flüssiger Verpflegung in die umliegenden Orte – und wurden dort regelrecht engagiert, weil sie für Stimmung sorgten.

Heute sind solche Ausfahrten leider seltener geworden. Zeitmangel, berufliche Verpflichtungen, Fußballspiele und strengere Auflagen



Knibbeln im Haus der Vereine, Foto hl

machen spontane Ausflüge schwieriger. Das typische „Kerwe-Feeling auf der Rolle“ fehlt – aber die Erinnerung daran lebt weiter. Auch zu Fuß machen sie bei Auswärtsfahrten noch ordentlich Stimmung, berichten Jessica Dietz und Jan Kolb.

ENGAGEMENT MIT ZUKUNFT

Aktuell zählt die Gruppe rund 20 Straußborsch, davon sind etwa 10 aktiv und regelmäßig bei den Sitzungen. Positiv: In den letzten zwei Jahren gab es sieben Neuzugänge. Dennoch wäre weiterer Nachwuchs wünschenswert, denn einige werden nach diesem Jahr aus persönlichen Gründen aufhören. Die Nachwuchsproblematik hängt auch mit den vielfältigen Freizeitangeboten zusammen. Früher gab es den „Keller“, den Jugendraum im Haus der Vereine – ein Treffpunkt, aus dem ganz natürlich neue Straußborsch hervorgingen. Wer etwas auf sich hielt, war dabei. Es wurde geknibbelt und gebaut, danach saß man noch Stunden zusammen, erzählte und pflegte das traditionelle Liedgut. „Damals war das alles noch lockerer“, erinnert sich Markus Buhrmann. „Die größte Herausforderung beim

Kerweumzug war, ob der Wagen durch die neue Brücke passt.“ Heute sind Anmeldungen, TÜV und Sicherheitsauflagen Pflicht – was die Organisation aufwendiger macht.

HOFFUNG AUF MEHR WAGEN

Trotzdem soll der Kerweumzug dieses Jahr wieder mit mehr Wagen stattfinden – nicht nur mit Fußgruppen. Die Hoffnung ist groß, dass das gelingt und ein Stück Tradition wieder auflebt.

BEDEUTUNG FÜR SIPPERSFELD

Die Straußborsch sind Träger der Kerwe-Tradition und sorgen dafür, dass das Fest lebendig bleibt. Ihre Aktivitäten stärken den Zusammenhalt im Dorf und bieten auch jüngeren Generationen eine Möglichkeit, sich zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen. Interessierte sind eingeladen, die Straußborsch über die Kerwe kennenzulernen und im nächsten Jahr vielleicht selbst aktiv zu werden. Straußborsch sein ist mehr als Tradition – es ist eine Haltung. Eine Haltung, die sagt:

*„Hier bin ich, hier feiere ich,
hier halte ich unsere Kultur lebendig.“*

(red. sb)

1 Rolle: Traktor-Anhänger



Horst Dech, Foto hl

EIN LEBEN FÜR DIE MUSIK

Portrait eines Sippersfelder Originals

Die Brüder Bruno und Horst Dech sind aus der Sippersfelder Kerwe nicht wegzudenken. Während „unser Langer“ Bruno das Fest als fünfmaliger Kerweparre maßgeblich prägte, stand Horst zwar auch einmal auf der Leiter – doch viel öfter auf der Bühne. Ob hinter dem Keyboard oder auf der Rolle¹ mit dem Schifferklavier: Horst kennt sie alle, die Sippersfelder

Lieder, die das Dorf seit Generationen begleiten. Seit 56 Jahren wirkt er aktiv bei der Kerwe mit und ist damit einer der dienstältesten Mitgestalter des Festes. Seine enge Verbundenheit mit den Straußborsch zieht sich wie ein roter Faden durch die Jahrzehnte – als musikalischer Begleiter, Unterstützer und Freund. Für viele ist er längst ein lebendiges Stück Kerwengeschichte.

¹ Rolle: Traktor-Anhänger

MUSIK IM BLUT

Musik war für Horst nie bloß ein Zeitvertreib. Auch wenn niemand in seiner Familie über vergleichbare musikalische Fähigkeiten verfügte, scheint das Talent tief in den Wurzeln zu liegen. Seine Mutter erzählte von Vorfahren, die als Wandermusikanten bis nach Schweden und in die USA zogen. Als ein Onkel sich ein Schifferklavier zulegte, aber damit nicht zurechtkam, überredete Horst ihn, ihm das Instrument zu überlassen. Fortan übte er täglich nach der Schule – stundenlang, ganz ohne Noten, nur nach Gehör. Ein Lied zwei-, dreimal gehört, und schon war es in seinem Kopf. Dann wurde geübt, bis es saß – wenn nötig, bis die Finger bluteten. Bis heute lernt er alles autodidaktisch, mit einer Menge Ehrgeiz – ganz nach dem Motto: „Wenn ich's höre, krieg ich's auch gespielt.“

FRÜHE SCHRITTE RICHTUNG KERWE

Schon als kleiner Bub wollte Horst beim Spielmannszug Sippersfeld mitmachen, der 1960 gegründet wurde. Doch mit sieben Jahren waren seine Schritte noch zu kurz für den Marsch. Erst etwa 1963, als er endlich mithalten konnte, durfte er mitlaufen – und war fortan fester Bestandteil der musikalischen Kerwe-Tradition. 1969 wurde sein Bruder Bruno zum ersten Mal Kerweparre, und Horst trat zum ersten Mal ganz offiziell als Kerwemusiker auf. Diese Rolle nimmt er bis heute mit Herzblut wahr. Seine eigenen Stücke wie „Wasser und Holz“ oder „Ich werde für immer ein Sippersfelder/Pfrimmerhöfer sein“ werden gerne gesungen oder haben schon so manchen zu Tränen gerührt.

ER IST DA, WENN MAN IHN BESTELLT

Dass Horst für die Kerwe unverzichtbar ist, zeigt sich auch in den kleinen Geschichten: Einmal wurde er spätabends von den Strauß-

borsch aus dem Bett geklingelt, weil die Stimmung im Kerwezelt nicht so recht aufkommen wollte. Und was macht Horst? Zieht sich an, kommt vorbei – und spielt zwei Stunden lang, bis das Zelt wieder bebt. Es stimmt: Horst ist ein Held – er ist da, wenn man ihn bestellt!

BERUF UND BERUFUNG

Nach seiner Ausbildung zum Elektriker war er bei der Bundeswehr am Bodensee stationiert. Einmal fiel ein Manöver ausgerechnet auf die Sippersfelder Kerwe – und Horst durfte nicht heim. Für ihn war das das Schlimmste: eine Kerwe ohne ihn. Erst am Dienstag nach dem Einsatz durfte er zurück und kam noch gerade rechtzeitig fürs Kerwebegräbnis. Nach der Bundeswehr arbeitete er zunächst bei Feistel in Göllheim, fuhr danach ein halbes Jahr LKW – gut bezahlt, aber selten daheim, was mit kleinen Kindern nicht passte. Schließlich landete er bei der Telekom, wo er bis zu seiner Rente 2019 ganze 40 Jahre lang Telefone anschloss. Doch egal, wo er war: Die Musik war immer dabei. Und egal wie oft er sagte, jetzt sei Schluss – er hörte nie auf. Die Bühne war und blieb sein zweites Zuhause.

DIE GROSSEN BÜHNEN

Von 1975 bis 1995 spielte Horst Dech in verschiedenen Bands und Kapellen. Den Anfang machte er 1975 gemeinsam mit Franz Rank am Schlagzeug. Nach und nach kamen weitere Musiker hinzu – schließlich zu viert traten sie als "The Snoopys" auf. Horst übernahm früh die organisatorische Leitung und professionalisierte das Bandgeschehen. Während sein Musikerkollege zwar fleißig Termine vereinbarte, aber nie einen Preis nannte und erst nach dem Auftritt mit dem Veranstalter verhandelte, führte Horst verbindliche Verträge ein und sorgte für klare Absprachen. Bei den Snoopys spielte er bis 1979.

Mit der Band "The Players" war er nicht nur im regionalen Umkreis unterwegs, sondern spielte auch in Holland und in der ehemaligen DDR. Nach dem Mauerfall traten sie bei der Eröffnung einer Versicherungsagentur nahe Erfurt auf – ein besonderer Moment, der ihnen weitere Folgeauftritte in der Region einbrachte.

Zweimal reiste Horst als Musiker in die USA – gemeinsam mit seinem guten Freund Michael, dem „Herrgott an de Giddar“, der Gitarre und Steel Guitar spielte, ein seltenes Instrument aus dem Country-Genre. Die beiden verbrachten jeweils 3,5 Wochen in den Staaten, spielten Konzerte in Texas, reisten nach San Francisco und Las Vegas und sammelten bleibende Eindrücke.

Seit 1995 ist Horst als Solokünstler unterwegs. Anfangs war es ungewohnt, plötzlich allein auf der Bühne zu stehen, doch er fand schnell seinen eigenen Stil und bespielt seither Feste, Kerwen, Geburtstage und Veranstaltungen im ganzen Umkreis. Seit Jahren nimmt er sich vor, kürzer zu treten, weniger auswärts zu spielen – aber die Musik lässt ihn nicht los. Immer wieder sagte er sich: „Diesmal ist Schluss“ – aber es war nie Schluss.

Über die Jahre hatte Horst zahlreiche musikalische Weggefährten. Er wirkte in verschiedenen Formationen mit – bei den Snoopys, den Players und bei den „Schpeisbuwe“ an der Lautrer Fassenacht.



Immer griffbereit im Geldbeutel: eine Zeitungsanzeige aus Texas/USA, Foto hl



Horst Dech im Interview, Foto hl

HIGHLIGHTS UND HERAUSFORDERUNGEN

Besondere Highlights in seinem Musikerleben waren die Gelegenheiten, als Vorband für die Country-Legenden von Truck Stop aufzutreten – fünf- bis sechsmal stand er mit seinen Kollegen auf der Bühne seiner Idole, die ihn musikalisch geprägt hatten. Ein anderes denkwürdiges Erlebnis war sein Auftritt bei der großen Malleparty des Sportvereins im letzten Jahr. – Seit einigen Jahren werden Ballermann-Hits bei Festen und Veranstaltungen immer häufiger gewünscht – ein Trend, den Horst zwar nicht ganz nachvollziehen kann, dem er sich aber nicht verschließt. Auch wenn ihm diese Lieder fern liegen, setzt er sich mit ihnen auseinander, lernt sie, probt sie und bringt sie auf die Bühne. DJs sieht er kritisch: „Knöpfchendrücken ist für mich keine Musik“, sagt er. Für ihn zählt die handgemachte Musik, bei der Kapellen mit fünf bis sechs Mann das ganze Jahr proben – und am Ende oft genauso entlohnt werden wie jemand mit einer Playlist auf dem Laptop. Es geht ihm um das gemeinsame Üben, das Zusammenspiel, den echten Klang. Und vor allem um die Freude des Publikums, wenn der Funke überspringt.

Dabei ist ihm Technik keineswegs fremd. Auch Horst arbeitet an seinem Keyboard mit automatischen Begleitgeräten, die Rhythmen vorgeben und den Sound abrunden. Doch sogenannte „Vokalisten“, die künstlich Gesang simulieren, lehnt er ab: „Das klingt komisch – das mach ich nicht.“ Für ihn zählt, was echt ist. „Wenn die Harmonie stimmt, geht mir das Herz auf.“

EIN SIPPERSFELDER ORIGINAL

Horst Dech ist mehr als ein Musiker. Er ist ein Stück Sippersfeld, ein Freund der Straußborsch, ein Mann, der mit seiner Musik Generationen verbindet. Für viele ist er längst ein lebendiges Kapitel Dorfgeschichte – und hoffentlich noch lange ein fester Bestandteil der Kerwe.

Zum Abschluss unseres Interviews sagt er mit einem Lächeln: „Ihr könnt ruhig noch schreiben, dass ich nicht mehr behaupte, ich würde aufhören – das glaubt mir ja sowieso keiner mehr.“ Und wer ihn kennt, weiß: Die nächste Bühne wartet schon.

(red. sb)



Pfarrer Matthias Maupai, Foto hl

KERWE, KIRCHE, KLARE HALTUNG EVANGELISCHE KIRCHE SIPPERSFELD

Ein Gespräch mit Pfarrer Matthias Maupai und Angela Barchet, Vorsitzende des Presbyteriums

Wenn in Sippersfeld die Kerwe gefeiert wird, dann ist die evangelische Kirche nicht nur dabei – sie ist mittendrin. Der Kerwegottesdienst ist längst ein fester Bestandteil des Festwochenendes, und wer ihn einmal erlebt hat, weiß: Hier wird Kirche gelebt – mit Herz, Humor und Haltung.

Doch hinter diesem besonderen Gottesdienst steht eine Gemeinde, die weit mehr bewegt. Im Gespräch mit Pfarrer Matthias Maupai und Angela Barschet wird deutlich, wie viel Engagement, Kreativität und Überzeugungskraft in der evangelischen Kirche Sippersfeld steckt.



Evangelische Kirche Sippersfeld, Foto hl

PFARRER MATTHIAS MAUPAI

Pfarrer Matthias Maupai – der Name klingt für manche zunächst fremd, fast exotisch. Die Aussprache ist einfach: Mo-pee, gesprochen wie zwei Silben. Doch hinter dem Namen steht ein Mensch, der längst zum vertrauten Gesicht in Sippersfeld geworden ist.

Geboren 1967 in Pirmasens wuchs er im evangelischen Pfarrhaus auf. Bis zum Abitur liebäugelte er mit einer Beamtenstelle im Grundbuchamt – wie sein Großvater. Nach dem Abitur entschied er sich Theologie zu studieren. Zunächst Griechisch und Hebräisch in Saarbrücken, dann Theologie in Heidelberg. Sein Vikariat legte er in Kerzenheim ab und

sein erstes Pfarramt führte ihn nach Albisheim an der Pfirrm. Von dort bewarb er sich vor 20 Jahren auf die Pfarrstelle im Imsbach. Vor 11 Jahren wurde die Pfarrei in Sippersfeld aufgegeben, Neuheimsbach Alsenborn zugeordnet, und Breunigweiler und Sippersfeld gehören seit dem zum Pfarramt in Imsbach, dazu gehören auch noch Alsenbrück-Langmeil und Falkenstein (ohne Kirche). „Ich bin kein Pfarrer aus dem Bilderbuch“, sagt er. „Aber ich bin einer, der zuhört, mitgeht und mitdenkt.“ Was ihn besonders auszeichnet, ist seine Nähe zu den Menschen. Er kennt die Jugendlichen im Dorf und besucht Geburtstagsjubilare persönlich. Er ist präsent.



Angela Barchet, Vorsitzende des Presbyteriums, Foto hl

KERWE UND KIRCHE – GELEBTE GEMEINSCHAFT

Der Kerwegottesdienst ist ein echtes Highlight im Gemeindeleben. Was einst als mutiger Versuch begann, ist heute nicht mehr wegzudenken. Mit Kerweparre samt Zylinder, Mundschenk und Freibiergutschein wird der Gottesdienst zum Erlebnis – und zur Brücke zwischen Kirche und Dorfleben. „Die jungen Leute kommen, weil sie sich angesprochen fühlen“, erzählt Maupai. „Und sie kommen jedes Jahr wieder.“. Die Idee, nach dem Gottesdienst einen Getränkegutschein auszugeben, entstand in Zusammenarbeit mit der Ortsgemeinde und der Feuerwehr. Die Freie Wählergruppe übernahm später die Finanzierung. „Das war ein Türöffner“, sagt Barchet. „Plötzlich war Kirche nicht mehr nur für die Älteren, sondern auch für die Kerweborsch.“

MUNDARTGOTTESDIENST – MIT HERZ UND HUMOR

Der Gottesdienst zur Kerwe wird jetzt in pfälzischer Mundart gehalten – ein echtes Highlight für viele. „Ich bin zwar Pfälzer, aber die Mundartpredigt liegt mir nicht so“, gesteht Maupai lachend. Deshalb hat er anfangs im Dialog gepredigt, er in Hochdeutsch und Angela Barchet übersetzte ins Pfälzische. Die Vorbereitung ist aufwendig, aber die Resonanz groß. „Die Leute lachen, nicken, fühlen sich verstanden – das ist Kirche zum Anfassen.“. In den letzten Jahren hat das Pfarrer Dietmar Schultz-Klinkenberg übernommen, hat sogar eine Szene inszeniert, in der er mit Pfeife und Hut die Kirchentür öffnet. „Das war wie Theater – aber mit Tiefgang“, erinnert sich Maupai. „Und genau das brauchen wir: Gottesdienste, die berühren und begeistern.“



Pfarrer Matthias Maupai, Foto hl

GOTTESDIENSTE MAL ANDERS – VIELFALT ALS STÄRKE

Neben dem Kerwegottesdienst gibt es regelmäßig besondere Formate: Jugendgottesdienste, musikalische Themenabende, Gottesdienste mit Beatles-Songs auf der Orgel oder mit ungewöhnlicher Sitzordnung. „Wir wollen, dass Kirche überrascht“, sagt Barchet. „Dass sie neugierig macht und einlädt.“

Einmal sprach im Gottesdienst ausschließlich die Jugend – kein Erwachsener trat ans Mikrofon. „Das war mutig und stark“, so Maupai. „Und es hat gezeigt, wie viel Potenzial in unseren jungen Menschen steckt.“

GEMEINDE ALS NETZWERK – GEMEINSAM STARK

Die evangelische Kirche Sippersfeld ist Teil eines größeren Netzwerks aus vier Gemeinden. Die Zusammenarbeit war nicht immer einfach, doch über die Jahre ist viel Vertrauen gewachsen. „Wir haben nie aufgehört, für das Gute zu kämpfen“, sagt Barchet. „Und heute fahren wir gemeinsam auf Freizeit, feiern zusammen Gottesdienste und tauschen uns regelmäßig aus.“

Auch die Zusammenarbeit mit der Ortsgemeinde funktioniert auf Augenhöhe. Ob Waldgottesdienst, Kulturveranstaltung oder bauliche Maßnahmen – Kirche und Kommune ziehen an einem Strang. „Das ist Dorfleben im besten Sinne“, sagt Maupai. „Und Kirche mit-tendrin.“

KIRCHENGEBÄUDE AUF DEM PRÜFSTAND – UND DIE GEMEINDE STEHT ZUSAMMEN

Im Rahmen eines landeskirchlichen Strukturprozesses wurde auch in Sippersfeld geprüft, welche Kirchengebäude langfristig erhalten bleiben können. Jede Immobilie – vom Pfarrhaus bis zur Kirche – wurde bewertet: Zustand, Nutzung, Zukunftsperspektive. „Das war kein leichter Prozess“, sagt Barchet. „Aber er hat uns auch zusammengeschweißt.“

Die Gemeinde hat sich klar positioniert: Sie kämpft für ihre Kirche. „Wenn es heißt, ein Gebäude soll aufgegeben werden, dann wehren sich die Menschen mit Händen und Füßen“, sagt Maupai. „Denn die Kirche gehört zum Dorf – auch für die, die nicht regelmäßig kommen. Sie hören die Glocken, sie sehen das Gebäude. Das ist Teil ihrer Heimat.“

ENGAGEMENT MIT HALTUNG – KIRCHE IST POLITISCH

Pfarrer Maupai nimmt kein Blatt vor den Mund: „Kirche darf nicht schweigen, wenn Menschenverachtung und Rechtsradikalismus zunehmen.“ Die evangelische Gemeinde steht für Respekt, Vielfalt und ein friedliches Miteinander. „Wir müssen unsere Stimme erheben – für die, die keine haben.“

Auch soziale Fragen werden nicht ausgeklammert: Arbeitsmentalität, Verantwortung, Ehrenamt – all das beschäftigt die Gemeinde. „Wir müssen neue Wege finden, um Menschen zu erreichen und einzubinden“, sagt Barchet. „Und dabei dürfen wir nicht den Mut verlieren.“

JUGENDARBEIT MIT ZUKUNFT

Die Konfirmandenfreizeit, gemeinsame Gottesdienste und die Kinderbibel zur Taufe – all das zeigt: Die Gemeinde investiert in die nächste Generation. Angela Barchet, selbst in der Jugendhilfe tätig, weiß: „Jugendliche müssen Teil der Gesellschaft werden – nicht nur funktionieren.“ Kirche ist dabei ein Ort, an dem junge Menschen ernst genommen und eingebunden werden.

ZUKUNFT GESTALTEN – MIT KREATIVITÄT UND HERZ

Ob es um die Restaurierung an der Kirche geht, um neue Abendmahlskelche oder um die Altardecke – die Gemeinde denkt mit, handelt transparent und lädt zur Beteiligung ein. Spendenaktionen werden klar kommuniziert, und die Bereitschaft zu helfen ist groß. „Wenn die Leute wissen wofür, geben sie gerne“, sagt Maupai.

„MIR SIN DO!“ – KIRCHE ZUM MITMACHEN

Die evangelische Kirche Sippersfeld lebt von Menschen, die sich einbringen – ob als Lektorinnen, Presbyter, Musiker oder einfach als Teil der Gemeinschaft. „Es ist nicht immer leicht, neue Ehrenamtliche zu finden“, sagt Barchet. „Aber wenn man ehrlich fragt, bekommt man oft ehrliche Hilfe.“

EINLADUNG AN ALLE

Die evangelische Kirche Sippersfeld ist offen für alle, die Gemeinschaft suchen, Glauben erleben oder einfach neugierig sind. Ob jung oder alt, aktiv oder still – hier ist Platz für jeden. Denn Kirche lebt von Menschen. Und in Sippersfeld lebt sie besonders herzlich, kreativ und engagiert.

(red. hl)



Evangelische Kirche Sippersfeld, Foto hl

KULTURHISTORISCHE EINORDNUNG DER EVANGELISCHEN KIRCHE SIPPERSFELD

Die evangelische Kirche in Sippersfeld ist ein architektonisches Kleinod im Donnersbergkreis. Ihre Geschichte reicht weit zurück, erstmals erwähnt 1296. Doch das heutige Erscheinungsbild ist vor allem durch den barocken Umbau im Jahr 1768 geprägt. Die ursprüngliche Kirche war eine gotische Anlage, deren genaue Bauzeit nicht dokumentiert ist, aber vermutlich ins späte Mittelalter fällt. Im Jahr 1768 wurde sie umfassend umgebaut und erweitert. Dabei wurde die Kirche in Länge, Breite und Höhe deutlich vergrößert – so stark, dass man von einem praktischen Neubau sprechen kann.¹

¹ <https://www.heimat-pfalz.de/pfalz-geschichte/kleino-dien-erkennen/764-die-barocke-emporenmalerei-in-sippersfeld.html>

ARCHITEKTONISCHE MERKMALE

- Langhaus: Das heutige Langhaus stammt aus der Barockzeit und zeigt typische Merkmale dieser Epoche – klare Gliederung, helle Raumwirkung und eine betonte Symmetrie.
- Turm: Der Kirchturm weist noch gotische Elemente auf, was auf die mittelalterlichen Ursprünge des Gebäudes hinweist.
- Emporenmalerei: Besonders bemerkenswert ist die barocke Emporenmalerei, die Szenen aus der Bibel und symbolische Darstellungen zeigt. Sie gilt als kunsthistorisch wertvoll und ist ein seltenes Beispiel ländlicher protestantischer Kirchenkunst im 18. Jahrhundert.

GEMEINDLICHE BEDEUTUNG

Die Kirche war und ist ein zentraler Ort für die evangelische Gemeinde Sippersfeld. Sie ist nicht nur Gotteshaus, sondern auch kultureller Treffpunkt – etwa bei der Kerwe, bei Konzerten oder bei besonderen Gottesdiensten wie dem Mundartgottesdienst.

ERHALT UND ZUKUNFT

Im Rahmen des landeskirchlichen Prozesses ‚Räume für morgen – Kirchliche Gebäude 2030‘ wird auch die Kirche in Sippersfeld hinsichtlich ihrer Zukunft bewertet. Eine offizielle Einstufung liegt noch nicht vor, doch die aktive Nutzung, die starke Einbindung ins Dorfleben und die kulturhistorische Bedeutung sprechen dafür, dass ihr Erhalt im lokalen Gebäudeplan als wünschenswert und wahrscheinlich gilt.²

² https://evpfalz.de/gemeinden_t3v76/index.php?id=4380; <https://evangelische-zeitung.de/pfaelzer-kirche-ueberprueft-gebaeudebestand-bis-ende-2025>



Foto hl

GELBES BAND LÄDT EIN ZUR STREUOBST-ERNTE

Streuobstwiesen sind nicht nur eine attraktive Bereicherung der Kulturlandschaft, sie sorgen auch für mehr Artenreichtum und liefern natürlich Obst. Die Früchte vieler Bäume bleiben jedoch häufig ungenutzt. Um die Verwertung der wertvollen Produkte zu fördern, gibt es in diesem Jahr in Sippersfeld auch wieder die Aktion „Gelbes Band“. Alle mit einem solchen Band markierten Bäume dürfen durch jede und jeden beerntet werden.

OBSTBÄUME AM LEICHTWEG

In Sippersfeld gibt es die Obstbaumpflanzungen am Leichtweg, die auf einer gemeindeeigenen Fläche Ende der 90er Jahre gepflanzt wurden. Dort stehen ca. 20 Apfel- und Birnbäume. – Da der Erntezeitpunkt der Obstsorten am Leichtweg sehr unterschiedlich ist (von Anfang September bis Ende Oktober), wird das Gelbe Band dann an die Bäume angebracht, wenn die Früchte kurz vor der Pflückreife sind. Das Gelbe Band ist jedoch keine tagesgenaue Angabe bzgl. der Pflück- und Genussreife. Es dient als Orientierung.

PFLÜCKREIFE

Ein gutes Indiz für den richtigen Erntezeitpunkt sind bereits unter dem Baum liegende Früchte (Fallobst). Vorsicht: Das ist aber keine Garantie, weil die ganze Zeit über Früchte abgeworfen werden, so zum Beispiel auch, wenn der Baum merkt, dass es einfach zu viele sind – gerade auch bei lang anhaltender trockener Witterung wie in diesem Sommer. Diese natürliche Reaktion des Baumes nennt man übrigens Vorerntefruchtfall.

Am besten ist folgender Test: Apfel und Birne sind dann pflückreif, wenn er sich samt Stiel locker vom Zweig lösen lässt. Dafür dreht man ihn in der Hand vorsichtig nach oben. Die Kerne von Äpfel und Birnen sind dunkelbraun gefärbt, wenn ihre Früchte reif sind.

GENUSSREIFE

Die Genussreife ist etwas anderes: da Kernobst im Gegensatz zum Steinobst im Lager nachreift, gibt es Sorten, die im Oktober geerntet werden, aber ihre volle Genussreife erst Wochen später erlangen. Dies gilt besonders für die sogenannten Winterbirnen und späte Apfelsorten. Mit Lager ist aber nicht der Küchentisch oder der Heizungskeller gemeint. Optimalerweise kühle Lagerung im Naturlager – mäuse sicher wohlgemerkt.

RICHTIGES ERNTEN

Zur Freude aller Obstpflückenden und der Streuobstbäume beachten Sie bitte die Hinweise zum richtigen Ernten:

- Nicht über abgezaunte Weiden laufen
- Schonend mit den Bäumen umgehen, keine Äste abbrechen, Bäume nicht besteigen
- Außer Reichweite hängendes Obst kann mit Obstpflückern geerntet werden
- Nur haushaltsübliche Mengen für den Privatgebrauch pflücken, damit für alle etwas bleibt
- Die Ernte geschieht auf eigene Gefahr.

DIESES JAHR BETEILIGT AM GELBEN BAND

BAUM 21+33 – GELLERTS BUTTERBIRNE

Ein Klassiker des Birnenwohlgeschmacks! Geschmacklich sicherlich eine der besten Herbstbirnen. Dieses Jahr bereits **Anfang September** pflückreif und dann im Naturlager maximal 4 bis 5 Wochen haltbar. Das Gelbe Band wird also schon am Baum sein, wenn die neue Ausgabe erscheint.

BAUM 5 – GOLDPARMÄNE (APFEL)

Diese Sorte ist in diesem Jahr etwas früher reif. **Vor der Kerwe wird sie das Gelbe Band schon bekommen haben.** Diese vorzügliche Apfelsorte ist in unserer Landschaft recht häufig zu finden und soll um 1200 in englischen Worcestershire entstanden sein. Nicht umsonst hat diese Sorte in Frankreich den Namen "Reine de Reinette" erhalten, also die Königin der Renetten. Gerade bei der Goldparmäne ist die natürliche Baumreaktion des Vorerntefrucht-falls stark ausgeprägt.

BAUM 10 – ALEXANDER LUCAS (BIRNE)

Diese Sorte wird aufgrund der diesjährigen Witterung sicherlich **vor Anfang Oktober** pflückreif sein. Mit Beginn der Kerb wird das Gelbe Band am Baum sein. Diese was den Standort angeht recht anspruchslose Birne ist auf Streuobstwiesen häufiger anzutreffen. Genussreife wahrscheinlich ab Anfang/Mitte Oktober und je nach Lagermöglichkeiten bis Weihnachten haltbar.

BAUM 9 – GRÄFIN VON PARIS (BIRNE)

Diese gut lagerfähige Birnensorte ist **nicht vor Mitte Oktober** pflückreif. Man sollte die Früchte auch möglichst lange am Baum lassen, damit sie gut ausreifen können. In schlechten Jahren und bei zu früher Ernte werden die Früchte rübig und bilden zu viele störende Steinzellen aus, die den Geschmack beeinträchtigen. Die Genussreife wird mit Ende November / Anfang Dezember angegeben. Im Naturlager ist die bei uns häufig angepflanzte Gräfin von Paris bis ca. Februar/März haltbar.

Markus Setzepfand



Obstbäume am Leichtweg, Grafik Markus Setzepfand und Frank Sidor

F.C. Eiche Sippersfeld präsentiert

Black & White Party

mit Ronald Daub & Friends

Schirmherr: Landrat Rainer Guth



22.11.2025 | 19 Uhr

DGH Sippersfeld

Autorenlesung, Kochshow mit Verkostung, 4 Weinproben, Musik

Special Guests: Holger Wienpahl, Wolfgang Junglas, Carsten

Goms, Joachim Henrich, Horst Dech

Kartenvorverkauf:

Sparkasse Donnersberg Winnweiler (35€)

 **Sparkasse
Donnersberg**



 **AUTOKLINIK**
Kaiserslautern



KURZ NOTIERT ...

VERANTWORTUNG ZEIGEN – FÜR UMWELT UND GESELLSCHAFT

An der Dippelanlage wurde kürzlich illegal Müll abgeladen – darunter Bauschutt und Metallreste. Dank aufmerksamer Zeugen ermittelt die Polizei nun gegen ein auswärtiges Handwerkerfahrzeug. Solche Vorfälle belasten nicht nur die Behörden, sondern auch unsere Gemeinschaft.

Doch Rücksichtslosigkeit kommt nicht nur „von außerhalb“. Auch beim Gassigehen entlang unserer Wege zeigt sich oft mangelndes Verantwortungsgefühl: Hundehaufen bleiben auf Feldwegen, Wiesen und sogar in Pflanzbeeten liegen. Das ist nicht nur unschön, sondern auch gesundheitsgefährdend – für Tiere und Menschen. Hundekot ist eine Ordnungswidrigkeit und kann mit Bußgeld geahndet werden.

Viele Hundebesitzer verhalten sich vorbildlich – aber eben nicht alle. Verantwortung beginnt bei jedem Einzelnen. Wer einen Hund ausführt, sollte einen Beutel dabeihaben und ihn auch benutzen. Wer Müll entsorgen muss, nutzt bitte die legalen Wege über Wertstoffhöfe oder Containerdienste.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die sich ehrenamtlich um unsere Grünflächen, Spielplätze und Wege kümmern. Euer Einsatz verdient Respekt – lasst Euch nicht entmutigen!



REVIERÜBERGREIFENDE DRÜCKJAGD – RETZBERGWEIHER UND PFRIMMWEIHERN

Am 22. November findet eine ganztägige revierübergreifende Drückjagd statt unter Beteiligung aller angrenzenden Jagdreviere. Spaziergänger und Besucher werden gebeten die Wald- und Feldflächen an diesem Tag zu meiden. Die Bereiche werden durch entsprechende Beschilderung abgesperrt.

THEATER IN SIPPERSFELD – „OPA STÜRMt DAS INTERNET“

Die Theatergruppe Sippersfeld lädt ein zur Aufführung von ‚Opa stürmt das Internet‘. Der Opa der Familie entdeckt das Internet für sich und löst damit eine Reihe amüsanten Verstrickungen aus. Freut euch auf einen humorvollen Abend, ein Schwank in drei Akten von Stefan Koch. Die Aufführungen finden am Samstag, 29. November, 14:30 + 20 Uhr, sowie am Sonntag, 30. November 2025, 19 Uhr, in der Dorfgemeinschaftshalle statt.



Sippersfeld, Blick vom Leichtweg, 2024, hl

SIPPERSFELDER ADVENT – GEMEINSAM DURCH DIE VORWEIHNACHTSZEIT

In der Adventszeit öffnet an mehreren Abenden der kleine Weihnachtsmarkt auf dem Dietmar-Hirschel-Platz. Verschiedene Vereine bewirten liebevoll gestaltete Buden mit regionalen Speisen und Getränken. Der Sippersfelder Advent ist ein beliebter Treffpunkt für das ganze Dorf und darüber hinaus – eine herzliche Tradition in der besinnlichen Zeit.

SIPPERSFELDER WALDWEIHNACHT – EINE LIEBEVOLLE TRADITION

Am Sippersfelder Weiher findet auch in diesem Jahr wieder die beliebte Waldweihnacht statt. In gemütlicher Atmosphäre werden Weihnachtsbäume zum Verkauf angeboten, und an mehreren Buden gibt es Waffeln, Kaffee, Getränke und Wildwürste. Die Waldweihnacht ist ein Treffpunkt für Jung und Alt und gehört seit vielen Jahren zur festlichen Tradition rund um die Weihnachtszeit. Herzliche Einladung an alle!

... DANN SEH'N WIR UNS IN SIPPERSFELD – EINE DORFBESCHREIBUNG IN 10 BILDERN

Ein Must-have für jeden Haushalt – für Alteingesessene ebenso wie für Neubürger. Für alle, die wissen wollen, wie es einmal war und warum es heute noch so ist. Ein Streifzug durch die Geschichte, über Vereine, Brauchtum und Traditionen in Sippersfeld. 424 Seiten, zahlreiche Bilder und Illustrationen, fester Einband

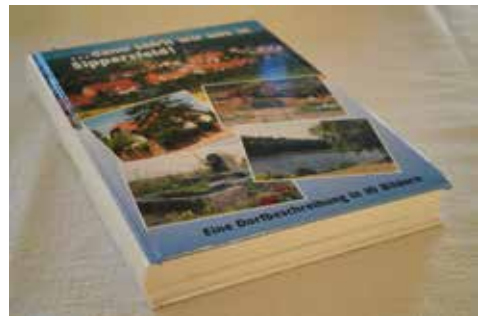


Foto hl

Einige Exemplare sind noch erhältlich – in der Bücherei oder direkt bei Ortsbürgermeister Jürgen Heiler.



EIN JAHR "SIPPERSFELDER"

Seit Ende 2024 begleitet uns der *Sippersfelder* durch die Jahreszeiten. Viermal jährlich bringt er aktuelle Termine und Geschichten aus dem Dorf. Er berichtet aus Vereinen, stellt Menschen aus Sippersfeld vor und gibt Einblicke in das, was Sippersfeld bewegt.

Nach einem Jahr fragen wir: Wie gefällt das neue Format? Was hat berührt, überrascht oder inspiriert? Was sind die Wünsche für die kommenden Hefte? Und welche Reichweite hat der *Sippersfelder*?

Es wäre schön, wenn wir möglichst viele Rückmeldungen erhalten, denn: der *Sippersfelder* lebt von dem, was uns alle verbindet, Geschichten aus Sippersfeld, für Sippersfeld.



KALENDER

Ein konkrete Rückmeldung betraf bereits den Veranstaltungskalender. In den vier bisherigen Ausgaben druckten wir jeweils einen dreimonatigen Kalender ab. So konnten wir relativ kurzfristig auf neue Termine reagieren.

Für einige Vereine und Gruppen reichte dieser kurze Ausblick aber nicht aus, wenn es um die Planung ihrer nächsten Veranstaltungen geht. Deshalb denken wir über einen zusätzlichen digitalen Jahreskalender auf der Gemeinde-Homepage nach.

So oder so: Damit der Kalender aktuell und vollständig bleibt, können alle Interessierten ihre Termine möglichst früh mit Namen der Veranstaltung, Veranstaltungsort, Datum und Uhrzeit an **redaktion@sippersfeld.de** senden.

DEINE MEINUNG ZÄHLT - SAG UNS:

- Wie liest Du den *Sippersfelder*?
- Mit Tee auf dem Sofa, beim Frühstück oder unterwegs?
- Welcher Beitrag hat Dir gefallen?
- Welche Themen wünschst Du Dir?
- Wie ist die Gestaltung und Lesbarkeit?
- Was sollte Sippersfeld über sich selbst wissen – und was sollten andere über Sippersfeld erfahren?
- ???

RÜCKMELDUNG

Wir freuen uns über Eure Rückmeldungen und wissen: "Kritik ist kostenlose Beratung!"
Antwort an:

- redaktion@sippersfeld.de
- Telefonnummern auf der Rückseite
- oder mit einen Zettel im Briefkasten



Jürgen Heiler

Ortsbürgermeister

Juergen.Heiler@sippersfeld.de

06357 814940 | 0151 45 99 78 81



Jutta Selzer

1. Beigeordnete

Jutta.Selzer@sippersfeld.de

0151 24 15 59 44



Nastasia Daub-Huber

2. Beigeordnete

Nastasia.Daub@sippersfeld.de

0174 402 35 45



Sascha Schläfer

3. Beigeordneter

Sascha.Schlaefer@sippersfeld.de

0171 178 94 21



Jan Kolb

Gemeindearbeiter

Jan.Kolb@sippersfeld.de

0151-58 51 86 49



"SIPPERSFELDER" - INFORMATIONEN RUND UM SIPPERSFELD

Herausgeber: Ortsgemeinde Sippersfeld

600 Exemplare | 4 Ausgaben/Jahr | Online-Druckereien

beim Leser: 15. Dezember | 15. März | 15. Juni | 15. September

Redaktionsschluss: 25. November | 25. Februar | 25. Mai | 25. August

Redaktion: Sophie Bechberger, Hauptstraße 60, 67729 Sippersfeld, 06357 962 13
Johann (Hanns) Löwenstein, Hauptstraße 90, 67729 Sippersfeld, 06357 888 03 22

Redaktion@sippersfeld.de